

wert; von ihnen wurden einige oben auf Seite 133 erwähnt, wenn sie als liebenswert befunden werden, dann sind sie verehrungswürdig und für ihre Kraft zu preisen noch mehr als die Männer. Denn so, wie die Tapferkeit des Herkules gegenüber dem Giganten Briareus bewundernswürdiger wäre als gegen einen zwergwüchsigen Pygmäen, so wäre solche Tapferkeit bei einer Frau rühmenswerter als an einem Mann. Doch wenn es auch noch so vortreffliche gibt, rate ich, um nicht, während wir eine Lukretia suchen, auf eine Calpurnia oder Sempronia zu treffen, denjenigen, die in Weisheit, gutem Ruf und Frömmigkeit vorankommen wollen, alle zu meiden.

0668

0666

0672

0662

Gottfried erzählt, Simson sei zu derselben Zeit unter den Göttern im Pantheon gewesen <II, 368> wie auch Herkules, sie seien auch gleich alt und gleich stark gewesen und beide durch Betrug zugrunde gegangen.

0677

Soviel über Simson.

0657

Ein besonders schönes Badehaus,  
in dem die Pilger zusammen mit Sarazenen fröhlich badeten.

0717

0617

Am 2. September riefen wir, nachdem die Messe gelesen war, den Dragoman und baten ihn, uns in die Wüste und zu unserem Ziel hinzuführen; und er versprach, daß wir am nächsten Morgen aufbrechen würden. Über diese Zusage freuten wir uns sehr und gingen nach dem Frühstück alle miteinander zum sarazenischen Badehaus und badeten und wuschen uns. Wie die Bäder der Sarazenen angelegt sind, siehe I, 218. Aber dieses Bad in Gaza ist das prächtigste von allen, die ich je gesehen habe. Denn vor dem Badebecken befindet sich ein überwölbter Umgang, wie der Kreuzgang eines Klosters, an dem zahlreiche Zellen liegen, die nicht mit Betten versehen, sondern mit Matten aus einem Geflecht von Palmzweigen ausgelegt sind, auch sind die einzelnen Zellen nur mit Vorhängen abgeschlossen. In ihnen kleiden die Bade Gäste sich aus und an. Innen in den Kabinen hängen saubere Tücher, mit denen sich diejenigen, die ins Bad hineingehen wollen, vom Nabel bis zu den Knien anstelle von Hosen und Gürtel umschürzen, und so ist dann vorne und hinten alles bedeckt. Mitten in dem Umgang steht ein Brunnen, an dem durch eine Anzahl von Röhren Wasser aus einer Marmorsäule springt, und auch alle Wände und der Fußboden vor dem Badebecken und innen sind mit glänzendem buntem und poliertem Marmor überkleidet, so daß man sich beim Gehen in acht nehmen und so vorsichtig sein muß wie jemand, der auf Eis geht, um nicht auszugleiten. Dieses Badhaus ist ein viereckiger hoher Bau, und die Kuppel der Gewölbedecke, die ihn bedeckt, trägt kein Dach, sondern enthält mehrere runde Öffnungen als Lichtquelle, die mit verschiedenfarbigen Glasfenstern verschlossen sind, durch die gedämpftes, jedoch ausreichendes Tageslicht einfällt; in diesem Bad gibt es keinen Ofen, und man bemerkt weder ein brennendes Feuer noch Rauch, sondern an einer Seite liegen unter dem Fußboden glühende Kohlen, von denen die Marmorplatten des Fußbodens geheizt werden; und sehr heißes Wasser, das durch eine Röhre in das Marmorbassin läuft, versorgt diesen ganzen Bereich reichlich mit Wärme. Auf der anderen Seite tritt kaltes Wasser ein. Es ist nämlich, wie gesagt, ein viereckiger Bau, und er empfängt kein Licht, außer durch die Öffnungen im Deckengewölbe, und auf der einen Seite herrscht große Hitze und gibt es heißes Wasser; auf der anderen Seite ist es kühl, und das Wasser ist kalt; die dritte Seite ist frei und dient als Ruheplatz, auf der <II, 369> vierten ist der Zugang, in der Mitte gibt es die richtige Mischung. Sodann bedient

0767

0567

0167

Ende

Anfang